

Briefe an die SÄZ

Replik zu «Bewusstsein hilft gegen Ängste»

Brief zu: Meyer P. Bewusstsein hilft gegen Ängste. Schweiz Ärztztg. 2021;102(39):1268.

Herr Kollege Peter Meyer bezieht sich in seinem Leserbrief als Erstes auf das von mir benutzte Bild des Menschen «als Meningokokke des Ökosystems» und warnt zugleich vor destruktiver Hetze und Panikmache.

Bei drohenden Gefahren gilt es in der Tat, Ruhe zu bewahren. Angst und Panik sind da schlechte Ratgeber. Allerdings gilt es auch, das Gegenteil zu vermeiden: das Verniedlichen oder Verdrängen von Problemen. Der wichtigste Punkt meines Artikels besteht darin, darauf hinzuweisen, dass wir möglicherweise das Tempo des sich anbahnenden Kollapses unseres Ökosystems stark unterschätzen und dass wir damit das Problem verniedlichen! Sollte unser komplexes Ökosystem auf der Makroebene ähnlichen Gesetzen folgen, wie dies beim Menschen auf der Mesoebene der Fall ist, könnte es nämlich sein, dass es, kaum beginnt ein erstes Teilsystem auszufallen, sehr schnell zu einem vollständigen Kollaps kommt. Die geplanten klimaschonenden Massnahmen für die Jahre 2030, 2050 und 2100 kämen dann zu spät. Diese Massnahmen müssten vielleicht schon im Jahr 2025, 2028 oder spätestens 2030 umgesetzt sein, um überhaupt noch eine Wirkung zu entfalten.

Das Wachstum der Weltbevölkerung spielt in der ökologischen Krise sicher eine Rolle. Dieses Wachstum durch freiwillige Familienplanung zu bremsen, wie dies Kollege Meyer propagiert, ist aber eine Aufgabe, die zur Umsetzung und Entfaltung ihrer Wirkung Jahrzehnte braucht. Deshalb sind wohl zusätzliche, viel schneller wirkende Massnahmen nötig.

Die gegenwärtige Corona-Pandemie hat grossen Unbill und Millionen Tote verursacht. Doch sie hat auch etwas Gutes: Sie beweist, dass es möglich ist, weltweit und äusserst

schnell sehr einschneidende Massnahmen zur Bewältigung schwerer Bedrohungen zu ergreifen und umzusetzen. Vielleicht wird es schon sehr bald nötig sein, uns daran zu erinnern.

*Dr. med., Dr. phil. Piet van Spijk,
Facharzt für Allgemeine Innere Medizin,
Präsident Forum Medizin und Philosophie*

Besonnenheit tut not

Brief zu: Glinz T. Bestrafe einen, erziehe hundert! Schweiz Ärztztg. 2021;102(38):1232.

Ich möchte Kollegen Thomas Glinz herzlich danken für seinen Aufruf zur Besonnenheit auch im Umgang mit der Corona-Impfung. Sein Leserbrief bezieht sich primär auf einen Bericht in der Zeitung «Der Bund», wonach der Kanton Bern angeblich zwei Ärzte sanktionierte, die sich öffentlich gegen die Corona-Impfung ausgesprochen hatten. Fast gleichzeitig hatte «Der Bund» unabhängig davon ein Interview mit mir und einem weiteren Kollegen publiziert unter dem Titel «Wenn der eigene Hausarzt Impfskeptiker ist».

In einem eineinhalbstündigen Interview mit dem «Bund» hatte ich versucht aufzuzeigen, wie ich in der Praxis im Sinne einer «differenzierten Impfberatung» vorgehe. Ich bin der FMH dankbar, dass ihre höchste Juristin, Ursina Pally Hofmann, uns anfangs Jahr dazu rechtzeitig das «Rüstzeug» mit auf den Weg gegeben hat [1]. Demnach hat die Aufklärung u. a. einzubeziehen: «Hinweise auf eine... allfällige verkürzte Studiendauer oder andere spezielle Umstände beim Zulassungsverfahren usw.», «allfällige, noch nicht in der Fachinformation enthaltene, aber wissenschaftlich nachgewiesene Risiken». Ebenso ist «die Patientin darauf hinzuweisen, dass nicht alle Risiken und Nebenwirkungen bekannt sind». Und schliesslich «ist der Patient darauf hinzuweisen, dass eine Impfung freiwillig ist». Zudem ist die Aufklärung zu dokumentieren. Nicht ganz unwichtig ferner: «Wird die Patientin darüber aufgeklärt, dass allenfalls noch unbekannt Risiken bestehen, so haftet der Arzt nicht, wenn sie sich verwirklichen sollten.»

Ich unterscheide bei den Impfgesprächen zwischen den medizinischen Aspekten, wo nach wie vor halt vieles noch ungewiss ist, und den konkreten sozialen Gegebenheiten, welche oft die Impfung dennoch nahelegen. Wichtig ist mir dabei der Abbau von Ängsten als zentrale immunstärkende Massnahme. Unsere

Praxis hat – in optimaler Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum unseres Regionalspitals – allen Impfwilligen jederzeit zu einem umgehenden Impftermin verholfen, was von unseren Patientinnen breit wahrgenommen und geschätzt wurde.

Dass meine Bemühung um eine differenzierte Sicht im «Bund» schliesslich nicht wiedergegeben und von weiteren Medien verwirrt wurde, bedaure ich natürlich, zeigt aber ein grundsätzliches Problem der Medien im Umgang mit Corona auf.

*Dr. med. Hans Ulrich Albonico,
Hausarzt, Langnau i.E.*

Literatur

- 1 Pally Hofmann U. COVID-19-Impfung: Aufklärung und Urteilsfähigkeit. Schweiz Ärztztg. 2021;102(05):158–9.

Transparence des caisses-maladie

Lundi 20 septembre, sur RTS 1 à 20 heures: pub pour Swica, CSS, Helsana puis météo sponsorisée par Concordia et enfin l'émission T.T.C. (Toutes Taxes Comprises) où le journaliste nous apprend que le Groupe mutuel (GM) sponsorise habituellement l'émission, mais que la liberté rédactionnelle est totale! Il invite le directeur du GM pour parler de la «hausse modérée» des primes 2022. Je me pose la question: ne faudrait-il pas rembourser aux assurés payeurs les sommes que les caisses investissent dans la pub et le sponsoring?

Le directeur affirme que le GM va rembourser 100 millions aux assurés par année pour diminuer les réserves excédentaires. Or, celles-ci résultent du fait que les prévisions des caisses sur la fixation des primes sont fausses et qu'elles encaissent plus que nécessaire. De plus, elles remboursent le moins possible en prétendant entre autres que des factures sont injustifiées. Pour 2020, la CSS affirme que cela représente quelque 650 mil-

Die Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers oder der Verfasserin wieder. Der Inhalt eines Leserbriefs muss nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für Inhalt und Richtigkeit der getätigten Behauptungen. Jede Verfasserin und jeder Verfasser ist persönlich für ihre/seine Aussagen verantwortlich.

Briefe

Reichen Sie Ihre Leserbriefe rasch und bequem ein. Auf unserer neuen Homepage steht Ihnen dazu ein spezielles Eingabetool zur Verfügung. Damit kann Ihr Brief rascher bearbeitet und publiziert werden – damit Ihre Meinung nicht untergeht. Alle Infos unter:

www.saez.ch/de/publizieren/leserbrief-einreichen/

lions! Or, même le directeur du GM reconnaît que les coûts ont diminué de 11% en 2020. Les caisses ont donc économisé au moins 1 milliard en 2020 sur le dos des assurés et des soignants, et malgré cela, le directeur du GM prétend faire une fleur aux assurés en remboursant 100 millions sur quatre ans: quelle hypocrisie. Tout le système est à revoir. Il faut en finir avec l'obligation d'assurance, modifier la manière de fixer les primes, faire vérifier les factures par un organisme indépendant des caisses, restituer les réserves aux assurés et les supprimer en les remplaçant par une garantie d'Etat. Après cela, on pourra peut-être commencer à croire à la transparence des caisses-maladie.

*Dr Rudolf Mayer, spécialiste
en ophtalmologie et ophtalmo-chirurgie,
Pully*

Ein schwarzer Tag

Der Montag, 13.9.2021 ist ein schwarzer Tag in der Geschichte der Schweiz. Es ist der Tag der Einführung der Impf-Apartheid, der Tag, an dem mindestens ein Drittel der Schweizer Bevölkerung vom öffentlichen Leben ausgeschlossen worden ist. Im Namen der Gesund-

heit – unter dem Banner von «3G» – wurden Menschen, welche sich aus guten Gründen nicht impfen lassen wollen, zu Menschen zweiter Klasse herabgestuft.

Der Bundesrat, welcher die Rückkehr zur Normalität versprach, sobald alle Impfwilligen die Möglichkeit zur Impfung gehabt haben, wurde wortbrüchig und zog die Schrauben an, sobald die Belegung der Intensivpflegeplätze wieder etwas zunahm. Nachdem im vergangenen Jahr die IPS-Kapazitäten massiv reduziert wurden, brauchte es nun etwas weniger, um Alarm zu schlagen, trotzdem überschritt die IPS-Belegung auch jetzt gesamtschweizerisch nie eine kritische Grenze.

Für die Politik reichte es trotzdem, massive Einschränkungen von Grundrechten im Namen der Pandemiebekämpfung zu verfügen. Das nun eingeführte «Covid-Zertifikat» ist auf mehreren Ebenen nicht stichhaltig. So scheint die Impfung nur einen begrenzten Schutz über wenige Monate zu bieten, Geimpfte können nicht nur selbst erneut schwer erkranken, sie können ebenso ansteckend werden wie Ungeimpfte. Das ganze Konzept ist ein Irrweg. Der Bundesrat nimmt eine Spaltung der Bevölkerung in Kauf, hetzt Geimpfte gegen Ungeimpfte auf und schürt Spannungen und letztlich Gewaltbereitschaft in der Bevölkerung. Ich kenne mehrere Leute, welche durch

diese Massnahmen existenzielle Probleme haben: Ein professioneller Musiker, welcher nur mit Riesenaufwand – zeitlich und finanziell – mit wiederholten Tests in der Lage ist, seinen Beruf auszuüben. Ein Bergführer, welcher ohne Impfung praktisch ausgeschlossen wird vom Netz der SAC-Hütten und aus Existenzgründen sich nun (zwang-)impfen lassen will. Die Freiwilligkeit der Impfung ist längst einem indirekten Impfwang gewichen, welcher mit immer grösserem Druck umgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich impfen liessen, um Freiheit zurückzugewinnen, haben letztlich genau diese aufgegeben. Sie haben sich in ein System begeben, welches von wiederholten Impfungen und staatlicher Kontrolle abhängt und kein Ende finden wird. Sie hängen nun gewissermassen an der Nadel.

Noch haben wir eine Chance, das Ruder herumzuwerfen und am 28.11. ein Nein gegen die Änderung des Covid-19-Gesetzes einzulegen, um zu verhindern, dass der Bundesrat die totale Kontrolle über unser Land ergreift und insbesondere das Covid-Zertifikat abzulehnen. Wie der Einzelne sich gegen Corona schützen will, sei der Eigenverantwortung überlassen.

Dr. med. Peter Böhi, Altstätten

Mitteilungen

Facharztprüfung

Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels für Oto-Rhino-Laryngologie

Datum und Ort: Der schriftliche Teil der Schweizer Facharztprüfung findet im Rahmen des European Board Exam statt. Der Termin für diese Prüfung ist im Juli 2022, das genaue Datum und die Durchführung werden baldmöglichst kommuniziert.

Daten: Mündliche Prüfung (de/fr): 9. Juni 2022

European Board Exam (en): Juli 2022

Anmeldefrist: 1. Januar 2022 – 31. März 2022

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung → Facharztstitel und Schwerpunkte → Oto-Rhino-Laryngologie

50. SVA – Davoser Kongress

29.–31. Oktober 2021 im Kongresszentrum Davos

Unser Jubiläumskongress mit dem Thema «Meilensteine» findet statt!

Sie finden das Programm und alle nötigen Infos zum Schutzkonzept, Hotelbuchungen und natürlich die Anmelde-Möglichkeit auf folgender Website: www.davoser-kongress.ch

MPA erhalten SVA-Credits für den Kongressbesuch, für Ärztinnen und Ärzte haben wir Credits beantragt (entsprechende Infos folgen auf der Kongressseite). Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.